

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 554.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste halbe Zeile ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Preises angegebene 15 Pfg., Restanten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 120.

Sonnabend, den 13. Oktober 1900.

IV. Jahrg.

Noch immer

werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** angenommen.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Zu dem am Donnerstag hierorts abgehaltenen Viehmarkt waren ca. 200 Ferkel und etwa 30-35 Ferkelschweine zum Verkauf gestellt. Für Ferkel wurden pro Paar 8-15 Mk. und höher, Läuferchweine je nach Alter und Größe mit 27 Mk. bezahlt. — Kraut war in großen Mengen angefahren und wurde pro Mandel mit 65 Pfg. bis 1 Mk., bessere Waare mit 1,20 Mk. gehandelt. — Der am Nachmittag folgende Jahrmart war von Käufern und Verkäufern ebenfalls gut besucht und der Geschäftsvorkehr sowohl auf den Vieh als auch auf den Jahrmarkt ein recht lebhafter.

Annaburg. Die Herbstferien der hiesigen Gemeindefschule haben mit heute ihr Ende erreicht. Der Unterricht beginnt am Montag früh 8 Uhr.

Annaburg. Seit Wochen schon herrscht ein solch heftiges Herbstwetter, wie wir es seit dem Jahre 1895 nicht wieder gehabt haben. Das Herz geht einem auf, wenn man in Gottes freier Natur wandert oder arbeitet; der Himmel ist so blau, die Luft so warm und rein, und am Abend giebt uns der Vollmond das Geleite auf den Weg. Die Herbstarbeiten werden bei der überaus günstigen Witterung rasch gefördert; die Kartoffeln sind bald eingeharnt, die Gemüsernte ist bereits vorüber, die Herbstsaat steht schon da im frischen Grün. Nachdem es am Mittwoch besonders schön war, überreichte uns in den Abendstunden zwischen 6 u. 8 Uhr ein besonders heftiges Gewitter, welches auch den lange ersehnten Regen brachte. — Ein Gewitter ist in den Abendstunden des 10. Oktobers ist gewiss eine Wertwärtigkeit. — Die hohen Temperaturen, welche die letzten

Oktobertage fast zu Sommertagen machen, stehen, wie die „Halle'sche Ztg.“ schreibt, mit Erntionsergebnissen in Zusammenhang, die in letzter Zeit auf der Sonne aufgetragen sind, obgleich sie sich eigentlich noch im tiefsten Stande ihrer Tätigkeit befinden sollte. Auf der „Trepzow-Sternwarte“ zu Berlin erregt jetzt eine seit Montag aufgetretene große Gruppe von fünfzehn Sonnenflecken, die teilweise die Größe unserer Erde erreichen, im höchsten Maße das Interesse der Besucher. Als Vorläufer für das jetzige Auftreten großer Sonnenflecken ist die im Juni beobachtete große Protuberanz anzusehen. — Ueber die eigentümliche Färbung des Mondes am letzten Sonntag Abend liegt noch keine wissenschaftliche Mitteilung vor. Der Mond sah zur Zeit des Sonnenuntergangs zuerst grünlich, dann mattgelb wie Messing und erst nach längerer Zeit wieder silberweiß aus. Ihn umgab ein großer Hof, und um diesen war ein Teil des Himmels violett gefärbt, wie bei der Abendröte, während der Vollmond in Dicht stand.

Annaburg. Den Winterarbeiten werden wir der nächsten Nummer beistehen.

Annaburg. Für die zu militärischen Meldungen verpflichteten Reserve- und Landwehrmannschaften bringen wir zur Kenntnis, daß die Meldebüro in Annaburg, an welchen ein Bezirksfeldwebel behufs Entgegennahme von Meldungen in Herzberg in „Matscheller“ amstehend sein wird, am 17. und 31. Oktober, von Vorm. 11 bis 2 Uhr Nachm. stattfinden.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschafskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidereste wurden am 4. Oktober er. im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 14,45 bis 14,85 Mk., Roggen 14,75-15,15 Mk., Gerste 15,50-16,25 Mk., Hafer 13,60-14,25 Mk.

Diesen noch **Handlungsgehilfen** übernehm ich hinaus mit Aufnahmearbeiten u. i. m. beschäftigt werden? Diese Frage, die wohl für alle Detailgeschäfte, besonders aber die größeren, von höchstem Interesse ist, ist vom Gesetzgeber nicht ausdrücklich beantwortet

worden. Es erscheint aber sicher, daß, wenn auch dieser Punkt weder im Gesetz selbst, noch in den Motiven der Regierung, noch in den Verhandlungen der Kommission über das Reichstagsgesetz erörtert werden, er doch in bestehendem Sinne zu entscheiden ist.

Seyda, 8. Okt. Verschunden ist seit dem 24. September der etwa 17-jährige Dienstknecht Ernst Walter aus Seyda, und es hat bisher über sein Verbleiben nicht das Geringste ermittelt werden können. — Der Brauer S. von hier, der seiner Zeit als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden war, ist von der Staatsanwaltschaft zu Torgau wieder entlassen worden.

Torgau. Die 4. diesjährige Schmutzgerichtsperiode nimmt am 22. Oktober ihren Anfang.

Torgau, 11. Okt. Gestern Nachmittag fanden Arbeiter beim Ausheben einer Grube zu einer Kartoffelnische auf dem einem hiesigen Metallwarener gehörigen, hinter dem Entengasse gelegenen Grundstück das Skelett eines jungen Menschen. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt. Man vermutet, daß der scheidliche Hund von einem vor 15 Jahren hier verstorbenen Lehrling herrührt.

Torgau, 8. Okt. Herr Bürgermeister Lohse ist durch Verfügung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 2. d. Mts. als Bürgermeister unserer Stadt bestätigt worden. — Zweijährige-Freiwillige nimmt das Infanterie-Regiment Nr. 72, noch für diesen Herbst zur Einstellung an. Meldungen unter Vorlage eines Meldebüchleins sind auf dem Regiments-Geschäftszimmer (Schloß Gartenfeld) baldig anzubringen.

Tausa, 6. Okt. Am Dienstag wurde in einer Schöpfung der königlichen Oberförsterei Sigmund von Tausa, ein fast zur Mumie zusammengeschrumpftes männliches Tierlein aufgefunden. Der Mann hat sich durch Erhängen das Leben genommen und ist, nachdem das hierzu benutzte Halsstuch gestrichen, zur Erde geführt, während das Tier noch an der Kufe in ca. 2 Meter Höhe festgehakt war. Es ist unweifelhaft festzustellen, daß der Todte der am 4. Juli plötzlich ver-

schwundene Gutsbesitzer Karl Voigtländer aus Neusen ist.

Schlafort, 2. Okt. Die hiesige Bahnhofsverwaltung ist an Bahnhofsbesitzer Hohlring in Neudorf (Westfalen) übergegangen. Zur Uebernahme hatten sich 35 Bewerber gemeldet. Wie verlautet, beträgt die Pachtsumme jährlich 30 000 Mk.; bisher wurden 14 000 Mk. Pacht bezahlt.

Artern, 7. Okt. Heute früh um 1 Uhr wurde der hiesige Gerichtsvollzieher Milbratz auf der Straße in dem Augenblick verhaftet, als er das Weite machen wollte. Er hat sich verschiedene Unterhaltungen sündig gemacht. Der Genannte war in der letzten Zeit dem Trunk ergeben.

Fobenstein, 5. Okt. In Würbach brannte das Köhlers Haus ab. Hierbei kam der Vater des Besitzers in den Flammen um; seine verlobte Zeige wurde unter den Trümmern aufgefunden.

Gotha, 6. Okt. In Zella hat der Kriegerverein die Mitglieder, die sich als sozialdemokratische Wahlmänner für die Landtagswahl aufstellen ließen, ausgeschlossen.

In **Sögel** bei Bayenburg erfolgte der 18-jährige Gummialth Dinklage aus Unvorzüglichkeit mittels einer Vogelbüchse seine eigene Mutter.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 14. Oktober:
Orthodoxe: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
 Herr Diakonsparrer Zimernagel.
Pfarrkirche: Vorm. 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Damaß-Grüden-Robe Mk. 16,20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zu geschick! Muster umgehend; ebenso von Schmager, weißer und farbiger „Henneberg-Zeise“ von 85 Pfg. bis 18,65 P. Met.

G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) Seiden-Fabrikant, Zürich.

C. S. Holtzhausen, Wittenberg, Collegienstrasse 90.

Gründung 1837.

Tuch-Handlung.

Gründung 1837.

Grosse Auswahl deutscher und echt englischer Buckskins in erprobten Qualitäten.

Mutter franko gegen franko.

Am 20. d. Mts. sind **79 Centner Roggenrichtkroh** frei Staternenhof zu liefern. Schriftliche Angebote pro Str. bis 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr 64.

Unterrichtlicher-Vorstand.



Zughund

Ein starker **Fritz Dubro**, Annaburg, ist zu verkaufen bei

Stachelbeerbäumchen, junge Obstbäume, sowohl Hochstämme, wie Zwerg-, u. Spalier-Obst, ferner Johannisbeeren, Himbeersträucher u. veredelte Kisten hat zu halben Preisen abgegeben. Wer? Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Eine Oberwohnung in meinem alten Hause ist zu vermieten **Wittwe B. Schaffer.**

Eine mittlere Wohnung ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen im **Annaburger Gesellschaftshaus Hermann Beck.**

Jeden Sonnabend empfehle:

H. Kasseler, bei Abnahme von mehreren Pfunden erbitte vorherige Bestellung, ferner:

polnische Mettwurst. Rich. Heinlein.

Eine Heidewiese,

10 Morg. groß, zwischen Blossiger und Raundorfer Chauffee gelegen, veräußert. Käufer wollen sich Sonntag bei mir melden. Anzahlung 50-100 Mk., Restsumme wird längere Zeit gestundet. **Maurer Wilhelm Zeide,** Annaburg.

Apfelwein,

süss und herb, à Flasche excl. Glas 35 Pfg., bei 10 Flaschen 32 Pfg. empfiehlt **Otto Riemann.**

Visitenkarten

fertigt sauber und schnell die **Buchdruckerei.**

Hiblen Geruch aus dem Munde beseitigt man mit **Deutschen Mundpillen.** Dose à 50 Pfg. zu haben in der Apotheke.

Alles wird theurer! Welche Hausfrau spürt es nicht! Insofern nur die Allgierer folgern, daß dann durch Handarbeit jetzt mehr erpaßt werden kann, als in sogenannten „billigen“ Zeiten, daß also auch der Berühmte der Sandarbeit der Hausfrau gefügig! Näheres über dieses Thema finden unsere geehrten Leserinnen in der heutigen Beilage des wohlbelannten Import-, Fabrikations-, Verlags- und Verlagsgesellschaft von **Paul Hoffmann in Rudorf a. Rhein.** Diese Beilage möchten wir zum Studium und zur Aufklärung für eine Bedarfszeit, bis Weihnachtensmindestens, bestens empfehlen.

Vollständiges Verzeichnis

Das Staatsministerium hielt eine Sitzung ab, in der u. a. darüber Bescheid gefasst werden sollte, welcher Termin dem Kaiser für die Einberufung des Reichstags vorzuschlagen sei.

In Frankfurt a. O. tagte kürzlich der Verband der auf der Grundlage des gemeinschaftlichen Eigentums stehenden deutschen Bau-Gesellschaften. Der Verbands-Vorsteher Professor Dr. Albrecht-Groß-Dichterlebe erstattete zunächst den Jahresbericht. Der Verband bildet eine dem allgemeinen Verbands deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften nicht angehörige Sonderorganisation solcher Bau-Gesellschaften, welche die von ihnen erstellten Häuser nur an Gesellen vermieten und nicht veräußern. Der Jahresbericht des Vorstands endete in verhältnismäßig starker Entwidlung nach jeder Richtung auf. Es gehören dem Verbands 44 Gesellschafter an, und der Beitritt weiterer steht demnächst bevor.

Die Industriellen der thüringischen Textilfabriken beschloßen, die Reichsregierung dringend um den Abschluß günstiger Handelsverträge zu ersuchen, um der bevorstehenden weiteren Einschränkung der thüringischen Textilindustrie vorzubeugen.

Mitte November wird in Berlin der Handwerks- und Gewerbetagungsabend, und zwar im Reichstagsgebäude, stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

Die Leitung der deutschen Volkspartei Westermarcks hat einen Aufruf an die deutsche Bevölkerung gerichtet, in dem sie einen unerhittlichen Kampf mit den schaffischen Wälfen ankündigt, um die Zerstückung des Landes und die Untergrabung des Deutschtums abzuwehren.

Der Ministerpräsident Stell unterbreitete dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage über die Einverleibung des Erzherzogthums Franz Ferdinand bei seiner Vermählung in die Landesgesetze. Die Begründung dieser Vorlage besagt, der Erzherzog habe seiner Gemahlin niemals die Rechte der Kaiserin oder Königin, seinen Kindern niemals die Rechte kaiserlicher königlicher Prinzen zuerkannt; der Erzherzog leitete aber auf die Thronfolge nicht Verzicht, die Thronfolge-Ordnung erleierte keinerlei Aenderung.

Italien.

Das Schicksal des Leutnants Bresci, des Bruders des Königsrömers, ist nunmehr entschieden. Nach der Schlichtung des Mordbündnisses wurde Bresci nach Verlegung in eine andere Garnison nach. Das Geschick wurde dem König Viktor Emanuel vorgelegt, der die strengste Unterdrückung des Attentatslebens des Leutnants anordnete und, da diese gänzlich ausfiel, die Verlegung unter der Bedingung bewilligte, daß Bresci seinen Namen ändern und für immer in der für ihn bestimmten Garnison bleibe. So wurde er als Oberleutnant nach dem österreichisch-italienischen Grenzort Riomolaro geschickt.

England.

Das Kriegsamt hat einen Armeebefehl erlassen, durch welchen die Hauptmasse der beim Ausbruch des südafrikanischen Krieges einberufenen Militärtruppen entlassen wird.

Fürstin und Märtyrerin.

Roman von A. Stratenus
Apostel: Herrliche Ueberzeugung von G. Kap.
Du hast in der phantastischen Welt gelebt, welche das Hirn der Dichter erschuf; Du hast das Leben in ihren Beelen gesucht und durch sie die gefährliche Kunst gelernt, keine Regungen zu analysiren, einen gewissen Gehalt im Leben zu finden; sie haben Dir den Menschen in seinen Erbarmlichkeiten und Schwächen gezeigt und erhellten Die ein anderes Reich das der Schönheit. Die Natur — wie klein und gering die Kreatur auch sein mag — bleibt immer jungfräulich, immer erhaben, immer so schön wie ein Traum, und in ihr suchst Du Aenderung; Du suchst sie noch immer, wenn Du auf dem Meere unerschrocken über zu Pferde die Berggipfel hinaufstiegest oder allein durch unsere unermesslichen Wälfungen irrtest; stets hoffst Du inmitten der Wogen und in den Wälfen an dem Stämmen der Wälfen das unaussprechbare Kränlein Bergesen zu finden. Gehe denn; arme Frau, geh' und fude es da nodmals; es ist meine Schuld, wenn Du es nicht an meinem Herzen gefunden hast.
Gisela schüttelte den Kopf.
"Mache Dir hierüber keine Vorwürfe", sagte sie leise, "Du hast richtig gehandelt, wir Menschen trennen uns bisweilen. Lebensweisheit fuhet man erst am Ende des Lebens. Dornenpfades, und denn ist es nicht allein Bergesen, was ich fude, es ist auch die Abwendung der Gefahr. Wenn die See das

Spanien.
In Barcelona sind jährliche Aktien noch immer geschlossen. Infolge Einstellens der Arbeit in den Fabriken Kataloniens sind viele Hundert Familien arbeitslos. In zahlreichen Fabriken in Malmora und Gallea wird wegen Preisens des Berns nicht gearbeitet.

Amerika.

Ueber ernste Unruhen auf Puerto Rico, den gelegenen Tabakinseln, die nach dem spanisch-amerikanischen Kriege den Yankees zufallen, kommen Nachrichten. Die "Wall's Bureau" vom Dienstag aus New York berichtet, nach dem New York Herald" aus San Juan vom Montag gemeldet: Sonntag kam es in der Stadt Guanama zwischen den beiden Parteien der Föderalisten und der Republikaner zu Straßenkämpfen, die die Nacht über anhielten. Vier Personen wurden getödtet, 20 darunter mehrere Polizisten, verunreinigt die Verwundungen sind zum Teil schwer. Montag früh gegen bewaffnete Scharen in den Straßen umher; im ganzen Bezirke von San Juan bemächtigete sich die Bevölkerung die Polizeistellen. Die Bevölkerung ist zu unterdrücken vermag. — Die Herrschaft der Amerikaner auf Puerto Rico scheint danach auf ebenso schwachen Füßen zu stehen wie auf den Philippinen. Allerdings berichtet ein späteres Telegramm aus New York, die ersten Meldungen seien übertrieben gewesen, aber seine Berichtsvorgänger wird man keine Bedeutung belegen können.

England und Transvaal.

Die Times meldet aus Bredeford Noad: Die Division der Kolonialtruppen und die Truppen von Oberst Dellele hatten 3 Tage lang mit der Wet zu kämpfen. Sie warfen die Buren aus ihren Stellungen und zersprengten das Kommando, welches vollkommen demoralisiert die Flucht ergriff. Die Wet hatte fünf Geschütze und etwa tausend Mann zur Verfügung. Die Gefechte fanden angedichts der Berge vor Bredeford statt. Die britischen Verluste sind sehr unbedeutend.

Der Krieg in China.

Nach Telegrammen aus Schanghai hat die richtete Abhängigkeit Sekretär, verordnete die Truppen, wie man glaubte Engländer, seien ohne Widerstand zu finden, in Paoingtu angekommen. Nach einer früheren Times, Meldung waren drei französische Bataillone am 6. d. Mis. aus Tientsin nach Paoingtu abgegangen, die britische Kolonne war marschbereit, wurde aber aufgeschaltet, da sie unter General von Selters Kommando steht, dessen Truppen infolge Mangels an Transportmitteln und Vorräten festhielten. Die Engländer würden möglichweise mit den Franzosen vorgehen und nicht auf die Deutschen warten.

Diese englische Darstellung beharrt wohl erst noch weiterer Aufklärung. Wie viel mit der Einnahme von Paoingtu für die Verbündeten genommen ist, läßt sich einwählen nicht absehen. Die Sicherheit der Verkehrswege in der Provinz Schihi wird zwar dadurch erheblich gefördert, aber da der kaiserliche Hof an dem Einschluß, sich bei Siganfu zurückzuziehen, festhalten will, bleibt die Lage in diplomatischer wie in militärischer Beziehung nach wie vor ungewiß. Vielleicht

wird der Versuch gemacht werden, den Hof durch Sperrung der Zufuhr von Lebensmitteln eines Besessens zu befehlen. Abhängigkeit soll dem auch dem Kaiser gerichtet haben, nach Peking zurückzuführen, indem er darauf hinwies, daß die Verbündeten in der Lage seien, die Zufuhr von Vorräten in der Schenk zu verhindern. Ebenso sollen Yuan-shihai und die Blaukrieger des Yangtsegebietes gemeinsam eine Denkschrift an die Kaiserin-Witwe gerichtet haben, in welcher sie jede Verantwortlichkeit für einen geregelten Transport von Lebensmitteln während des Krieges ablehnen, falls der Hof nach Siganfu verlegt werde.

Die Kaiserin-Witwe ist in Taimensu ernstlich erkrankt. Der Kaiser hat in der letzten Zeit freie Hand in den Staatsgeschäften. Eine zusage die Verantwortung der beseitigten Forderungen ist durch Abhängigkeit abgemittelt worden. Danach sollen Zinghien, Rangli und Tschao-shih-shiao entbauptet, Prinz Tschang, der Herzog Tsailan und Prinz Shih zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilt und Prinz Tsuan verbannt sein nach den kaiserlichen militärischen Postiraten an der übertrieben Grenze als weitere Strafe für die Unterthätigkeit, welche er den Buren angedeihen ließ.

Nach einer Meldung aus Tientsin konzentrierten sich die chinesischen Truppen im Suanlung-Paß, welcher nach Schangai führt. Vorräte von Korn, Silber und Weizen wurden gesammelt, und man beschloß sich offenbar, einem etwaigen Besuche der Buren zu widerstehen, den kaiserlichen Hof zu verfolgen, Widerstand zu leisten.

Der Gefreite Hummel, der in Peking eine Schußwunde erhalten, ist später an der Verwundung gestorben. Kanonier Wolke, der an der Ruhr erkrankte, ist an Pestbatterie gestorben.

Gericthshalle.

Moskau. Millionenprozess des russischen Fiskus. Die der "Komoje Wremja" aus Moskau gemeldet wird, hat die Verwaltung der der Regierung gehörigen Moskwa-Parochialer Eisenbahn beim vorigen Bericht eine Schuldforderung von 6500000 Rubel gegen den bekannten Millionär Sinaa Mamontow, dessen Bruder und zwei Söhne sowie den Vermögensverwalter Mamontow anhängig gemacht.

Aus aller Welt.

Die Zeichen dreier Hamburger Kaufleute. Rammert, Kelmers, Albrechtsen und Weidke, die sich mittels Revolvers erschossen, wurde aber der Stadtrath aufgefunden.

Ein Spiel zu einem Gemehre, das aus Scherz auf ein Dienstmädchen anlegte, hat, wie man berichtet, ein Recht auf dem Hofe Margaretenhof in Sollein das Letztere erschossen. Das Mädchen war alsbald tot.

Eine hiesige Denkmil wurde von ihrem Gemann erschossen. Der Mann wurde alsbald verhaftet, in dessen, da man an seiner Gefeszuehungsfähigkeit zweifelt, dem Strafenbause übergeben.

Der Arbeiter Freese wurde durch den Landmann Schütte im Dorfe Gurechen im Streit erschlagen. Die Leiche wies einen Schußverwund und von Hunderröhren Hühneraugen auf.

Ein Weinbergbesitzer namens Dellos war kürzlich damit beschäftigt, die Trauben

zu seinen Begriff macht, die Jahre ungelarter freude, alles dies habe ich Dir und werde Dir immer dafür dankbar bleiben.

Ihre Hochbegierde wollte keine Spur von Vorwurf zwischen ihnen Weiden mehr bilden, und so vertieften sie einander, enger verbunden wie je.

Es war an einem Sommerlage, voll Stut und Sonnenchein, wo zwei einfach, aber tadellos getriebene Frauen zu Fuß den kurzen Weg zurücklegten, welcher das von ihnen bewohnte Hotel von einem der Schmelzer Seen trennte. Die eine davon war eine große, schlankte Gestalt mit einem tadellos schönen Gesicht, sodas man sich zu fragen vergah, wie viel Jahre wohl über das fünfzigste Haupt hinweggegangene sein mochten. Digne sie ein Toilettenmittel zu benutzen, um ihr Aussehen vor dem Bewußtsein der Zeit zu behüten, war Gisela von Wälfen unweit ihres vielen Rummers jung geblieben.

Wärfes es nicht besser gewesen sein, wenn sich Ihre Ansehlichkeit durch die Herren vom Gefolge hätten besetzen lassen? fragte die Hofdame etwas befragt, auf den Dampfgeschiffen von dem Rummer anzuweisen die recht unangenehme Gesellschaft betrunkener Touristen.

Sie werden mich wohl in Ruhe lassen" antwortete die Kaiserin freundlich, und selbst wenn sie sich eine unpassende Bemerkung erlaubten, so würde nicht ich dadurch bestraft werden. Es war mein ausdrücklicher Wunsch, daß die Herren mit der Wälfen fahren sollten; ich weiß, wie sehr sie die langsame Ueber-

in einem Bostich, wo sie schon in Wälfing übergegangen waren, zu treten, als er, von dem drei entfrömdenen Röhnenfäde erschreckt, umfiel. Sein Kaiser, welcher Zeuge dieses Unfalls war, wollte ihm zu Hilfe kommen. Aber kaum hatte der Mann sich über das Gesicht gebeugt, um den Bostichgelenker zu ergreifen, als auch er betäubt in den Bostich fiel. Die beiden Männer in Gefahr lebend, sprang ein Milchmann, der sich zufällig in der Gasse befand, hinzu, um sie zu retten. Aber auch er fand bei dem Verzuge seinen Tod. Erst gegen Abend konnten die drei Leichen herangebracht werden.

Ein junger Deutscher. Louis Seithe, aus Thüringen, der in Solberg arbeitete, hat erst seine Geliebte und dann sich selbst durch Revolvergeschosse getödtet. Das Motiv der That ist Eherudt.

Kapitän Jans der tapfere Kommandant des "Jlits", hatte bei den ersten Gefechtsjahren, die er nach Abnahme des Eisvertrandes unternahm, das Unglück, das verwundete Bein zu brechen.

Eine seltsame Geschichte von dem Wit und der Geliebtengegart einer jungen Dame wird aus Temtas bur in England berichtet. Ein junger Mann, der von ihr mit seinem Lebensvermögen abgewiesen worden war, hatte beschlossen, der Sache ein tranisches Ende zu bereiten. Er inuerte dem Gegenstand seiner Liebe ein großes Gefäß mit Wasser auf, und als er ihrer anständig wurde, zog er einen Revolver und brachte sie schiefen. Die junge Frau wurde jedoch nicht etwa ohnmächtig, oder hat ihn infestlich um Gnade, sondern sie entriß ihrem Angreifer die Waffe, als sie fand, daß sie gelendet war, zwang sie ihn, diese zu entladen. Dann steckte sie den Revolver in ihre Tasche und warf die sechs Patronen aus dem Revolver in den Fluß.

Einer höchst eigentümlichen und grauenhaften Selbstmord beging ein Bergmann Rines in PuertoLlano, Provinz Ciudad Real in Spanien. Er sah mit Frau und Kindern beim Abenddort. Unverheissen steckte er eine Dynamitpatrone in den Mund und zündete die Lunte an. Sein Schadel flog in Splitter, Frau und Kinder, die entriß auseinander stoben, wurden schwer verwundet.

Sie ist nicht glücklich. Die Tochter des amerikanischen Milliardärs Rockefeller hält sich auf ihrer Reise durch Europa gemäßig in Wien auf. Diese Gelegenheit benutzte ein Berichterstatter, um die Dame zu interviewen und eine der schwierigsten Fragen an sie zu richten. Wiß Rockefeller, eine jarte Blondine mit lebhaft blühenden Augen empfing den Gast in Gegenwart ihres Sekretärs. "Sie wünschen mich wohl zu interviewen", sagte die junge Dame lächelnd, noch ehe der Interviewer Zeit hatte, sich vorzustellen. "Was wünschen Sie von mir zu erfahren?" Der Interviewer fragte, ob ihr die Stadt Wien gefiele, was die hiesige Wiß selbstverständlich bejahte. Nun fragte er weiter: "Sie waren so liebenswürdig, mir bisher auf alle meine Fragen zu antworten. Ich bin nun so frei, um die Beantwortung nur noch einer einzigen, Ihnen vielleicht eigentümlich erscheinenden Frage zu bitten." — "Ahn sie was?"

sollt zu Wasser haben, und ich eripare anderen gen unmdige Qual."

In denselben Augenblicke schwannte sie. Ein Mann, dessen Herkommen sie nicht bemerkt hatte, war in roher Weise gegen sie angerannt.

Mit einem Anstrich des Bernes über die Rohheit des Unbekannten, der bereits wieder verschwunden war, fragte die Hofdame ihre Gebieterin, ob sie vielleicht einen heftigen Stoß erhalten habe. Gisela hatte sich im Augenblick wieder aufgerichtet.

"Nein", antwortete sie kurz, "es war nichts, wir wollen weitergehen."

Sie machten noch einige Schritte in der Richtung des Dampfbootes, die die Kaiserin, die immer blasser wurde, den Arm der Hofdame ergriß und sich schwer darauf stützte. "Wir wollen weitergehen", flüsterte sie nochmals, als Antwort auf die erschröckene Frage ihrer Begleiterin. "Wenn ich erst einmal ruhen kann, wird alles gut sein."

Waren diese Worte in bildlichem Sinne gemeint, oder wollte es nur der Zufall, daß sie mit so viel Mächtigkeit, den modernen Zustand behandelte?

Wie Hertha von Westly ohne einen einzigen Anstrich des Schredes dem Tode in den Flammen entgegenzugehen hatte, so hielt auch diese andere Fürstin aus dem Hause von Neobanien sich handhast hin zuletzt. Sals Herben bestieg sie ohne irgend welche Klage das Boot, welches sie weiterführen mußte, und erst als sie das Deck erreicht hatte, brach sie bewußtlos zusammen.

„Sie gehören ohne Zweifel zu den am meisten zu beneidenden Dingen der Welt — bitte, fügen Sie sich glücklich! Mit Nothfeller zog die Auserwählten erst in die Höhe, griff sich nördlich an die Stirne und sagte mit veränderter Stimme: „Glücklich kann man denn das Glück mit Geld erkaufen? Gibt es denn nicht eine Menge Dinge, die noch tiefer unglücklich machen können als das man sie durch Geld erwerben könnte? Und dann, sind denn nicht gerade die Bemühten empfindlicher gegen die Abneigung des Lebens, als die anderen Menschen? Nein, ich bin nicht glücklich! Sagen Sie es allen, die mich vielleicht beneiden.“ — „Unabhängig, Fräulein, ich bin überzeugt, Sie sind Philosophin.“ — Philosophin war nicht, aber ich denke, Andere lehren die Armut denken, nicht hat es der Reichtum gelehrt.“ — Also getreu nach dem Sprichwort: Reichtum macht nicht glücklich.

Excentrische Gelüblichkeiten.
Als neuestes, epochenmachendes Ereignis dürfte in der amerikanischen Weltgeschichte ein Herbstball gelten, den Mrs. Stuyvesant hielt dieser Tage auf ihrem Landsitze zu Newport. Rhode Island, ihren Gatten gegeben hat. Auf den Einladungsarten an ihre 112 Gäste war der Bemerkung enthalten, daß es dem Charakter des geplanten Festes angemessen sein würde, wenn sämtliche Geladenen in Bauerntracht erscheinen und ein beliebiges Ereignis ihrer Form als Andenke für die Wirthe mitbringen würden. Das Resultat dieses Arrangements ging denn auch über alle gegebenen Erwartungen noch weit hinaus; die „Plantagenisten“ erschienen mit Enten, Gänzen, Rindern, Truthähnern und sogar mit Saugferkeln unter dem Arme und schneigenen Lämmchen an der seidenen Leine, und wenn es einem der Tiere gelang, seinen Fesseln zu entfliehen, so trug ein solches Internego nicht wenig zur allgemeinen Erheiterung bei. — Ein Vantell, wie es jüngst der Präsident des New Yorker Municipalrates dem Mayor und überzig seiner Freunde offerierte und dessen Kosten die Kleinigkeit von 70 000 Dollars betragen, geföhrt sicher nicht zu den alltäglichen Vorkehrungen. In dem elegantesten Salon des berühmtesten Hotels der vierten Avenue war die Tafel unter einer weinmüranten Ranke bereichert, Fontainen plätscherten, Bögel sangen, und weiße und schwarze Schwäne legelten munter auf den künstlichen Teichen nieder, während die von maßigen Dellen stehenden Gäste sich in ihren Gartenfeldern beglücklicht zurücklehnten und die herabhängenden Wirsche, Trauben und Rüsse direkt aus dem Grün über ihren Säupfern pflücken konnten. Zu nicht minder vornehmlichem Stille war das Dinner gehalten, welches Hr. William R. Vanderbilt zum seinen zahlreichen Freunden beim Wohlgeschmeckten, Jungesellenleben gab. In zwei Minutentischen, die in die Mitte der Zimmerlängere waren, schimmerten lebendige lange Enten und Gänse und Silberfische umher; ein elektrischer, von Rollenstromen umgebener Springbrunnen strömte, zugleich mit seinen Wasserfällen, die schönsten Weißherche aus, die an Duft mit den Weiden und Waldrosen welche die Umrandung der Tafel

bildeten, weitererten. Die Wände waren, wie mit Quirlen, mit herrlichen erotischen Schlingpflanzen besetzt, in denen eine Unzahl von amerikanischen Nachtigallen ihren Gesang ertönen ließen.

Vermischtes.

Den Familien der in das asiatische Expeditionskorps freiwillig eingetretenen Mannschaften des Beurkaubienlandes steht bei vorhandener Bedürfnigkeit ein Anspruch auf Gewährung der in dem Gesetz vom 28. Februar 1893 — H. G. Bl. S. 59/61 — vorgesehenen Unternehmungen zur Seite. Die in dieser Beziehung erforderlichen Anordnungen sind bereits, wie der „Reichs-Anz.“ meldet, in die Wege geleitet.

Fünf Schulmädchen haben sich zusammengehoben, um für die Truppen in China wolle Strümpfe anzufertigen. Die Arbeit bereitet den Kindern viel Freude. Von vielen Seiten haben sie die erforderliche Hölle geschenkt erhalten. Die erste Sendung Strümpfe soll der „Pol. Ztg.“ zufolge Ende dieses Monats abgehen, damit sie zum Weihnachtseste bei den Ginetruppen eintrifft.

Die Mitglieder der aus Transvaal zurückgekehrten russischen Abteilung des Roten Kreuzes haben eine Kollektion verschiedener Gebrauchsgegenstände der Huren mitgebracht, darunter mehrere Hirschhäute, die von den bemerkenswerthen Trefflichkeit der Huren Zeugnis ablegen. So zeigt eine auf 500 Schritt Entfernung aufgestellt gemessene Scheibe den vollkommen scharf ausgeprägten Namenszug „Louis Botha“.

Wöchentlich in Londoner Abendblättern findet sich folgende lakonische Notiz: Dr. Harry Newton (Parlaments-Kandidat), der eines abends bei einem Meeting in St. Georges in Gebränge kam, hatte eine gute Nacht. Er ist indessen nicht imstande, den Mund zu öffnen infolge der Anschwellung seines Gesichts und Kopfes. Er ist gewunden, aueschließlich künstliche Nahrung zu sich zu nehmen, und befindet sich in sehr erschöpftem Zustande. Daher der Name „Wachschlaf“.

In Heiligenstadt vernahmten Gäste im „Kaufstetter“ ein von einem kommenden eigenartigen Geräusch. Man konnte nicht entnehmen, daß dies von den Stadtverordneten herrührte, die eine geheime Abänderung (über die Magistratsbestimmung) abgelehnt hatten. Man ging hinauf und fand im Sitzungszimmer — zwei Spornsteine, die sich scheinbar recht wohl fühlten. Die edlen Tiere waren aus den Ställen des Rathschellerswirthes entzogen und in die genannten höheren Räume gelassen.

„Schielen und Schanen.“ Wie jeder vollständige Krieg, so hat auch der nationale Abwehr- und Erhaltungskampf der Deutschen in Oesterreich seine eigene Kriegskunst, die reicher und gewaltvoller ist, als man außerhalb der schwarzgelben Grenzgebiete meist glaubt. Unter den Helden, die in Deutsch-Oesterreich ertönten, nur auch nur durch Volksgedächtnis, ist es zu erlernen, sei es zu frühlichem Thun veranlaßt, hat keines so große Vollständigkeit erlangt, wie das von Joseph Widmayer, dem almu früh Dahingegangenen, auf die Weise „Im Krug zu m grünen Kranz“ gebildete „Schielen-

und Schanen“, ein dichterlicher Protest gegen jenes Aushenftüchstum, das in jeder strafvollen und freimüthigen Betonung des nationalen Gehaltens Hohnwart und „Preußenfeindeln“ mittert. Dies prächtige Lied, das bis ins weitentlegene deutsch-österreichische Dorf gedrungen ist, lautet:

Sieh an, Du kleiner Junge,
Das Banner ist entrollt,
Doch weht die heilige Fahne,
Die Fahne schwarz-rot-gold!
Drauf er: „Ich bin ein Deutscher,
Doch trauf ich nicht mit Euch,
Dennet Ihr sehet hinter
Zus große deutsche Reich.“
„Ich hat mich zu ihm legen
Und laßt ihm ins Gesicht.“
„Mein Freund, Du thust mich dauern,
Du bist ein armer Wicht.“
„Glaub doch nicht das Martein
Von un'rer Schierei:
Wie schauen froh hinter
Hinter frank und frei.
Wir schauen frei und offen,
Wie schauen un'erwandt,
Wie schauen froh hinter
Ein deutsche Vaterland.“

Mittel wiegen die Herrscher Europas? Der „Cri de Paris“ geht auf diese indistrete Frage folgende Antwort: „Von allen europäischen Herrschern hält Carlos von Portugal den Rekord der Schwere: er wiegt genau 184 Pfd., gleich nach ihm kommt Ferdinand von Bulgarien mit 175 Pfd., Kaiser Oskar von Schweden wiegt 160 Pfd., König Wilhelms, dessen Körpergewicht beträchtlichen Schwankungen unterworfen ist, wiegt im Durchschnitt 160 Pfd., Kaiser Franz Josef wiegt 140 Pfd., Viktor Emanuel 132, unser großer Freund — der Zar ist sehr leicht: 110 Pfd. Die Königin Viktoria ist sehr hager geworden, vor zwei Jahren wog sie noch 190 Pfd., jetzt hager, insbesondere Diät 14 Pfd. abgenommen. Die „kleine“ Königin von Holland wiegt 150 Pfd. und sie nimmt zu. Der kleine König von Spanien wiegt nur 90 Pfd. Königin sympathische Kollegin, Carmen Syla, wiegt 164 Pfd. — ganz respektabel! Präsident Coubet wiegt gleichfalls 164 Pfd. Er ist nicht groß, aber er ist kräftig gebaut.“ — So der „Cri de Paris“ — ob die Gewichtste alle stimmen, ist eine andere Frage; vielleicht lassen sich die Staatsoberhäupter Europas hin zu Liebe nachwiegen.

Ein Adelles Gefängnis. In eigentümlicher Lage befindet sich das Städtchen Kirtwood, Montana Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Es hat einen einzigen Gefangenen, einen Neger, Namens Moles Jamroz, der zu sechs Monaten Gefängnis und 200 Dollars Geldstrafe verurteilt worden war. Der Mann folgte dem Städtchen verhältnismäßig viel und man möchte ihn daher gern wieder los sein. Aber er will nicht daran. „Ich erhalte täglich drei Maßzellen“, sagt er, „das ist mehr, als ich brauchen bekomme. Hier bin ich, hier bleib ich!“ Die Sache wird dadurch noch erschwert, daß der Gefangene auf keinen Fall im Stande ist, wieder aus dem Gefängnis zu gelangen und dieselbe auch nun abstrafen zu lassen. Das bedeutet ein weiteres Jahr Gefängnishaft. Kürzlich, an einem Sonntag, fragte Moles seinen Wächter, ob er nicht ausgehen dürfte, um ein Maßpulver anzusehen. Der Wächter hielt

ihnen. Miegling entziehen zu lassen, und gab die Erlaubnis, aber pünktlich um 6 Uhr war der Neger wieder zurück und begehrte Einlaß. Am dem gleichen Abend hat Moles in die Straße gehen zu dürfen, die ihm ebenfalls gewährt wurde. Als er gegen 1 Uhr zurückkam, fand er die „Calabotte“ verschlossen. Kurz entschlossen begab er sich nach dem Hause seines Vaters und trummelte sich aus dem Schlafe. Er erhielt den Befehl, er solle sich zum Fenster hängen. Moles folgte dem Rate, aber am nächsten Morgen war er wieder zur rechten Zeit zur Stelle. Er wurde sehr unfreundlich aufgenommen, ließ sich aber das nicht anfechten. Moles besteht auf seinem Rechte als Gefangener, löst sich das Fenster schmecken und fimmert sich um den Jörn seines Vaters nicht. Letzter ist aber der Bergweitung nahe, wenn er daran denkt, daß diese Gefängnisse noch 17 Monate dauern soll.

Die Japaner, die für Epigramme eine besondere Vorliebe zeigen, haben die fortgeschrittenen und europäeritischen jungen Politiker „hai kara to“ gelacht, was etwa „Stehtragspartei“ bedeutet. Der Grund dieser Bezeichnung liegt darin, daß Japaner, die außerhalb ihrer Heimat gelebt haben, Stehfragen und Stulpen tragen, sich die Schürzen machen lassen, ihr Haar theilten, ihre Frauen föhlich mit „Sie“ anreden, anstatt sie als untergeordnete „Karaffen des Mannes“ zu betrachten, und andere sonderbare Dinge thun. Die „Stehtragspartei“ ist unbeliebt, weil sie stets die Niederlegenheit der europäischen Ideale und Einrichtungen predigt und den Japanern ihre Mäßigkeitslehre vornimmt.

Katzenblüte. Deutschlands Geisid hing nur noch an einem dünnen Faden, und das war Karl der Dicke. — Luther stand mit einem Fische noch im Mittelalter, mit dem anderen blühte er der aufgehenden Sonne der Neuzeit entgegen.

Für Geist und Gemüth. — Das Einische. Der (zum Heirathvermittler): „Was, noch mehr Provisionen wollen Sie für die Heirathvermittlung, wieweil Sie was — ich geb' Ihnen meine Frau wieder zurück!“

Die deutsche Sprache ist nicht im besten alten Reine Verstand der Wäldungen dort. Doch froht sich noch mit bald'em Seigne Ein wider Esay: das deutsche Wort. So föhliche Geiside werden Ertracht aus seines Bergmarts Schacht. Es geht sein Brautgemüth auf Erden Der Sprachs Wunderwort an Sprach. In herrliche Geiside gien. Viel hohe Reiter oben Wein: Wohlauf! Der Reiter ist erschossen, Ihre Dursten alle, kommt herein! Nicht frische Kraft und jungen Leben, Denn unerschöpflich ist der Quell. Je mehr die Sprache uns gegeben, Je reicher findet ihr Wunderwort. D Mutterfrage, heilige, alte. Der deutsche Seele hohes Gut, Der Geist des deutschen Volkes halte Dich immerdar in treuer List! Stolz weh'n des deutschen Volkes Fahnen Weh' über Meer und Lande hin, Stolz ziehe Deine Geiside an. Du deutsches Wort, Du deutscher Sinn! D. A. Klaffen. — Was ist ausgehott. Frau; „Sieh mal, Wäldchen. Du bist immer behauptet, ich wäre Dein Sonnenkinder. Solch ein Strahl lag in einer Stunde 300 000 Kilometer zurück, und mich wüßst Du nicht einmal nach Was gehen lassen!“

Fürstin und Märtcherin.

96) Roman von A. Cratzenius.
Autorisirte Uebersetzung von Q. Rab.
Noch einmal kam sie zum Bewusstseyn, und die Augen aufschlagend, fragte sie, wie zu Tage erscheinenden Fingerring, welche beim Aufknöpfen ihres Kleides die Wäntchen bemerkt hatten, die anliegen, sie zu durchwecheln.
„Was ist mit mir geschehen?“
„Man wollte sie beruhigen, aber der Charakter hat entbeide die kleine entzückte Wände, ihre Angehörigen die Geschickste der sie umgebenden, und dann... dann verschwand mit einem Male das Fieberfieber, das Fieberfieber, welches sie entzückte Herrscherin so oft einem gebelien Gefolge hatte gleichen lassen, der Schmerz in ihrem Innern erkannte, sie fand sich wirklich an der Schwelle der Schwere, und der Tod war ein lang erwarteter Freund. Wäldchen munter er der König der Eredaten sein, sie hat seiner Ankunft erschlossen und zittern machen. Ofscha von Wäldchen ließ ihn von ganzem Herzen willkommen. Der Wäldchen den Wäldchen, ein Gewaltiger den Ansehen. Mit ihrem Sippen spielte ein Wäldchen, so wunderbar, wie sie es selbst in ihren glücklichen Stunden nicht geföhrt hatte; sie schief damit ein, ohne Todeskampen oder Schmerzen. Es war das Einschlimmern eines Kindes. An demselben Abend vernahm Salvator, was für ein neuer Schlag ihn betroffen hatte. „Dies ist das Schwerk, Schreckliche...“ war alles, was er hervorbringen vermochte. „Sie war alles für mich.“

Aber auch er burste sie nicht betlagen, denn er wußte wohl, daß sie ein zu Tode ermatteter Königsvogel gewesen war, der sich nur mit gebrochenen Fingerring im Luftstrom bemogte und höher und höher stieg, um seine Kunden zu verzeihen.
Sie hatte endlich, endlich Ruhe gefunden und... das alleinige Heiltraumen.
Ende.

Genulleton.

Heber der Chinesen als Soldaten äußerte sich ein der Held und Christ Gordon, welcher wie Wenig Gelegenheit hatte, die Söhne des Reiches der Mitte festzu zu sehen, folgendemmaßen: „Es ist Zeit, die als Kapten aus der Reichheit des chinesischen Soldaten zu der Welt zu schaffen. Was ihm selbst ist ein tüchtiger Feldherr. Im Frieden verhält sich er mäßig in seinen Lebensgewohnheiten, ist er im Kriege häufig von einer unbewundenen Kühnheit. Er ist intelligent, die letzte Stellungsgabe hampelt ihn zu einem vorzüglichem Unteroffizier, sein kaltsüßiges Temperament, seine unerschütterbare Ruhe sind nicht minder wertvolle Eigenschaften. Wöchentlich er ist vielleicht nicht so stark wie der Europäer, wenngleich er die anderen asiatischen Völkern an Stärke übertrifft. Er hat wenig Bedürfnisse, wenig Raffengeist und; wenig nicht zum Gemüth geistiger Getränke.“ — Dielem Urteile Gordons lassen wir aus neuerer Zeit das Zeugnis des englischen Majors Bowers folgen, dem die Ausbildung und Organisation eines chinesischen Regiments, in West- und

obliegt. Er schweigt unter dem 20. Mai 1889: „Ich bin über das chinesische Material enttäuscht, welches zum größten Teile den laubbewandenen Rajenentstammt und sich körperlich tüchtig, intelligent und gebortam erweist.“

His Finger auf Halbmaß. Der „Nürnberg Anzeiger“ schreibt: Als kürzlich eine Anzahl Schwanndorfer Familien nach dem Schützenhaus auf dem Holzberg pilgerten, um einem Fest der Hauptkutschgesellschaft teilzunehmen, wurden sie nicht wenig überrascht, als bei gleichzeitiger Pause auf Halbmaß gestrichelt wurde. Man befürchtete ein Unheil, der Kutsch wurde beschleunigt und auf Befragen, welches der Grund für das Trauer bedeutende Flaggenmal sei, erzielten die Belegarten die Antwort: „Es ist nicht passiert; damit wir nicht in Verlegenheit kommen, haben wir mit unserer Brauerei in Rabobd verhandelt, daß, wenn mir eine Flage auf Halbmaß legen, schleunigst eine Maß Bier geschickt werden soll.“

Im Chynahushischen Kreise besuchte, wie der „Post“ aus Petersburg berichtet wird, ein höherer Beamter mehrere Dörfer und kritisierte darunter eines, das eine freiwillige Feuerwehre und einen Feueradmittum besitzt. Nach der Beschreibung anderer Nämlichkeiten erlernter der Beamte auch den Wächterum, auf dessen Veranda ein Bauer auf- und abgeht. „Was treibst Du da?“ fragte der Beamte. „Ich geh' herum und sehe, ob es nicht irgendwo brennt, oder sonst etwas passiert.“ — „So, so. Aber müßtest Du nicht?“ — „Nein, nein. Aber müßtest Du nicht?“ — „Nein, nein.“ — „Da, siehst Du denn nicht,

daß ich eine Uniform trage?“ — „Wie soll ich das sehen? Ich bin ja blind!“

Heber die Immoralität der amerikanischen Bühne erhebt das Century Magazine, eine der geachteten der in America erscheinenden Zeitschriften, ein lautes Rapselwort. Den amerikanischen Theaterkennern wird in dem Artikel der Vorwurf gemacht, sie wüßten nicht zu wärdigen, was erhaben, hehrlich, belehrend und fördernd sei, und haben dem höchsten, Anormalen, Frechen und Unreinen nach. Sie fröhnten dem Katerföhlen, unheimlich stumm darum, daß sie die amerikanischen Jugend vergifteten. Die zunehmende Unempfindlichkeit der Theaterbesucher gegen die größten Verstöche, gegen guten Geschmack, Manieren und Moral sei mit erler Fortschritt bemerkt worden, und Worte, Bewegungen und Anspielungen, die man vor 15 Jahren noch auf der Stelle entriekt zurückgewiesen haben würde, erregten jetzt nur noch ein Schmunzeln oder Heiterkeit. Ein Beilichtlegen diese Immoralität wüßte der Schreiber im Century Magazine nicht anzuwenden. Es ist eigentlich föhmlich, daß wenn der amerikanischen Volke, das doch wegen seiner Väterlichkeit — man braucht nur an die Erfahrungen der Wäldchen Hefenholer vom „Sappho“ denken — bekannt ist, von einem Amerikaner der Vorwurf der Immoralität gemacht wird. Heber sind in dem Artikel die Entschuldigungen, die der Schreiber als unmoralisch verurteilt.

— Verhältnismäßig. „Sieben war Ihr Schuster hier, Herr Baron?“ — „Baron.“ — „Haben Sie ihn bestrickt?“ — „Diener.“ — „Jawohl.“ — „... er hat noch unten!“

Herbst- u. Winter-Saison 1900.

Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen, Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

sind eingetroffen.

Specialität: Damen- und Kinder-Konfektion.

In denkbar größter Auswahl am Lager.

Schwarze und helle Damen-Jackets kurz, halb- und ganzlang	von	Mt. 2.50	bis	95.—	Mt.
Schwarze und helle Capes in modernen Fagons	"	6.—	"	40.—	"
Bestickte Kragen in Double, Eskimo und Rips — aparte Neuheiten	"	8.—	"	90.—	"
Golf-Capes in Karriert und Homespun-Melangen	"	5.—	"	30.—	"

Hervorragende Neuheiten in wasserdichten Capes, Regen-,
Bad- und Abend-Mänteln.

Specialität: Plüsch-Jacketts und Plüschkragen in sauberster elegantester Ausführung.

Conlaunteste Bedienung.

Feste Preise.

S. Hirschfeld, Wittenberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einen geehrten Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich hierorts im Hause des Herrn Tischlermeister Zahn, Mittelstraße, ein

Installations-Geschäft für elektrische Anlagen, Nähmaschinen und Fahrräder

verbunden mit Montage und Reparaturen von elektrischen Kraft-, Licht-, Fernsprech- und Klingel-Anlagen sowie Nähmaschinen und Fahrrädern errichtet habe. Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Indem ich für saubere und gewissenhafte Arbeit Sorge tragen werde, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Annaburg.

Hermann Meyer.

Kartoffel-Erntemaschinen

mit Hinter- und Vorderstellung, sowie mit und ohne Deichsel, sind billig zu haben bei

Annaburg.

Wilh. Grahl.

NB. Halte obige Maschinen zu leihweiser Benutzung bei mäßiger Berechnung angelegentlich empfohlen.

Empfehle in großer Auswahl und schönen Mustern:

Herren-Barchendhemden, Frauen- und Kinderhemden,
Beinkleider für Herren, Damen und Kinder,
gestrickte Herren- u. Knaben-Westen, Unterjacken in braun
und blau, Schürzen, Unterröcke, Strümpfe,
Schlaf-, Sopha- u. Tischdecken,
Hemden-Barchende, Barchend-Betttücher in weiß und bunt in den verschiedensten Preislagen. Strickgarn in bekannter Güte.

Kreuz- und Plattstich-Monogramme.
sind noch billig abzugeben.
achtungsvoll

Annaburg. **Sebastian Schimmeyer.**

Achtung! Am Mühlebende! Achtung!

Zum Jahrmart und bis Sonntag, den 14. d. Mts. ist

Karbowsky's venetianisches

Gondel-Caroussel

aufgestellt. Dieses allbeliebte Caroussel, welches längere Zeit nicht hier war, zeichnet sich vor allen anderen durch künstlerische Dekoration, großartige Beleuchtung und originelle Figuren ganz besonders aus.

Um regen Besuch bittet hochachtungsvoll

Gust. Karbowsky.

Alle Gewürze

zum Backen und Schlachten, ganz und gemahlen, empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Dr. Cefers } Backpulver,
Bauffe-Zucker,
Bubbing-Pulver
à 10 Pfg. Milkenaufsch bewährte
Rezepte gratis von
Otto Riemann.

Feinste
Süssrahm-Margarine
à Pfund 70 und 80 Pfg.
empfehl
C. Geist.

Rohe Caffee's,
per Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mt.,
frischgebrannte Kaffee's
per Pfund 1-2 Mt.
empfehl
C. Geist.

Gummiunterlagen
empfehl
Max Bucke.

Carl Quehl

Annaburg

empfehl ganz besonders billig:

15 Elle Inlette	M. 3.50
15 " Leinwand	" 3.50
15 " Bettzeug	" 2.80
15 " Hemdentuch	" 2.80
15 " Hemdenbarchend	" 2.80
10 " Lama (reine Wolle)	" 9.—
10 " gemust. Damentuch	" 4.50
10 " Lodenstoff	" 3.—
10 " Kleiderbarchend carrirt	" 3.—
10 " Kleiderwarp	" 2.75
10 " Blandruck	" 2.—

Carl Quehl, Annaburg.

Kur- u. Badeanstalt

Annaburg.

Dampf-, Wannen- und Mineralbäder,
Packungen, Massage
für Herren und Damen zu jeder
Tageszeit.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einisch. Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 554.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltrige Morpustelle oder deren Raum 10 Pfa., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfa., Nekamen 20 Pfa. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 120.

Sonnabend, den 13. Oktober 1900.

IV. Jahrg.

Noch immer

werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** angenommen.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Zu dem am Donnerstag hierorts abgehaltenen Viehmarkt waren ca. 200 Ferkel und etwa 30-35 Käufer Schweine zum Verkauf gestellt. Für Ferkel wurden pro Paar 8-15 Mk. und höher, Käufer Schweine je nach Alter und Größe mit 27 Mk. bezahlt. — Kraut war in großen Mengen angefahren und wurde pro Mandel mit 65 Pfg. bis 1 Mk., bessere Waare mit 1,20 Mk. gehandelt. — Der am Nachmittag folgende Johanni-Markt war von Käufern und Verkäufern ebenfalls besucht und der Geschäftsverkehr sowohl auf den Vieh als auch auf den Ferkelmarkt ein recht lebhafter.

Annaburg. Die Herbstferien der hiesigen Gräfindehule haben mit heute ihr Ende erreicht. Der Unterricht beginnt am Montag früh 8 Uhr.

Annaburg. Seit Wochen schon herrscht ein solch herrliches Herbstwetter, wie wir es seit dem Jahre 1895 nicht wieder gehabt haben. Das Herz geht einem auf, wenn man in Gottes freier Natur wandert oder arbeitet; der Himmel ist so blau, die Luft so warm und rein, und am Abend giebt uns der Vollmond das Geleite auf den Weg. Die Feldarbeiten werden bei der überaus günstigen Witterung rasch gefördert; die Kartoffeln sind bald eingeheilt, die Grummet-ernte ist bereits vorüber; die Herbstsaat steht schon da im frischen Grün. Nachdem es am Mittwoch besonders schön war, über-rahnte uns in den Abendstunden zwischen 6 u. 8 Uhr ein besonders heftiges Gewitter, welches auch den lange erlittenen Regen brachte. — Ein Gewitter in den Abendstunden des 10. Octobers ist gewiss eine Merkwürdigkeit. — Die hohen Temperaturen, welche die letzten

Oftoberstage fast zu Sommertagen machen, sehen, wie die „Halle'sche Zig.“ schreibt, mit Gewittererscheinungen in Zusammenhang, die in letzter Zeit auf der Gegend aufgetreten sind, obgleich sie sich eigentlich noch im kältesten Stande ihrer Tätigkeit befinden sollte. Auf der „Trentow-Sternwarte“ in Berlin ereignet sich eine seit Montag aufgetretene große Gruppe von fünfzehn Sonnenflecken, die theilweise die Größe unserer Erde erreichen, im höchsten Maße das Interesse der Besucher. Als Vorläufer für das jetzige Auftreten großer Sonnenflecken ist die im Juni beobachtete große Protuberanz anzusehen. — Ueber die eigenthümliche Färbung des Nordes am letzten Sonntag Abend liegt noch keine wissenschaftliche Mitteilung vor. Der Mond sah zur Zeit des Sonnenuntergangs zuerst grünlich, dann mattgelb wie Messing und erst noch längerer Zeit wieder silberweiß aus. Im Abend gab ein großer Hof, und um diesen war ein Teil des Himmels violett gefärbt, wie der der Abendröthe, während der Vollmond im Osten stand.

Annaburg. Den Winterarbeiten werden wir der nächsten Nummer heiligen.

Annaburg. Für die zu militärischen Meldungen verpflichteten Reserve- und Landwehrmannschaften bringen wir zur Kenntniss, daß die Meldebüro im Monat October cr., an welchen ein Bezirksfeldwebel behufs Entgegennahme von Meldungen in Herzberg in „Mathesfelder“ anwesend sein wird, am 17. und 31. October, von Vorm. 11 bis 2 Uhr Nachm. stattfinden.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidepreise werden am 4. October cr. im Kreis Torgau a. gesamt pro 100 Kilogramm: Roggen 14,45 bis 14,85 Mk., Roggen 14,75-15,15 Mk., Weizen 15,50-16,25 Mk., Hafer 13,60-14,25 Mk.

Düfen noch **Handlungsgeldern** über neun Uhr hinaus mit Anfrägen arbeiten u. f. w. beschäftigt werden? Diese Frage, die wohl für alle Detailgeschäfte, besonders aber die größeren, von höchstem Interesse ist, ist vom Gesetzgeber nicht ausdrücklich beantwortet worden.

Es erscheint aber sicher, daß, wenn auch dieser Punkt weder im Gesetz selbst, noch in den Motiven der Regierung, oder des Reichstages speziell erörtert worden, er doch in bejahendem Sinne zu entscheiden ist.

Schöna. 8. Oct. Verschunden ist seit dem 24. September der etwa 17jährige Dienstknecht Ernst Walter aus Zeipa und es hat bisher über sein Verbleiben nicht das Geringste ermittelt werden können. — Der Diener S. von hier, der seiner Zeit als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden war, ist von der Staatsanwaltschaft zu Torgau wieder entlassen worden.

Torgau. Die 4. diesjährige Schmutzungsperiode nimmt am 22. October ihren

schwundene Gutsbesitzer Karl Voigtländer aus Neuhau ist.

Schöna. 2. Oct. Die hiesige Bahnhofsverwaltung ist an Bahnhofsbesitzer Hübner in Neuhau (Wettlingen) übergegangen. Zur Uebernahme hatten sich 35 Bewerber gemeldet. Wie verlautet, beträgt die Pachtsumme jährlich 30 000 Mk.; bisher wurden 14 000 Mk. Pacht bezahlt.

Artern. 7. Oct. Heute früh um 1 Uhr wurde der hiesige Gerichtsvollzieher Wiltrag auf der Straße in dem Augenblick verhaftet, als er das Weite suchen wollte. Er hat sich verschiedene Unterhaltungen jährlig gemacht. Der Genannte war in der letzten Zeit dem Trunk ergeben.

Fobenstein. 5. Oct. In Wurgbach brannte das Pöhlische Haus ab. Hierbei kam der Vater des Besitzers in den Flammen um; seine verlohnte Leiche wurde unter den Trümmern aufgefunden.

Gotha. 6. Oct. In Zella hat der Kriegerverein die Mitglieder, die sich als sozialdemokratische Wahlmänner für die Bundtagswahl aufstellen ließen, ausgeschlossen.

In **Sögel** bei Papenburg erlosch der 18jährige Kriminalist Dinklage aus Unvorsichtigkeit mittels einer Vogelbüchse seine eigene Mutter.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 14. October:
Christkirche. Vorm. 9 Uhr: Segottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Diakonsparrer Zimernaagel.
Burgien. Vorm. 9 Uhr: Abendmahls-gottesdienst. Herr Pastor Lange.

Damaß-Grüden-Robe Mk. 16,20

und höher - 12 Meter! - porto und zollfrei zu erlangen! Muster umgeben; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 86 Pfg. bis 18,65 p. Met.
 G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) Zürich, Seiden-Fabrikant.

C. S. Koltzhausen, Wittenberg, Collegienstrasse 90.

Gründung 1837.

Tuch-Handlung.

Gründung 1837.

Grosse Auswahl deutscher und echt englischer Buckskins in erprobten Qualitäten.

Muster franco gegen franko.

Am 20. d. Mts. sind **79 Centner Roggenrichtkroh** frei Kaiserhof zu liefern. Schriftliche Angebote pro Ctr. bis 17. d. Mts. Mittags 6 Uhr.

Unterrichtsvorstand.

Ein starker **Zughund** ist zu verkaufen bei **Fritz Dubro, Annaburg.**

Stachelbeerbäumchen, junge Obstbäumchen, sowohl Hochstämme, wie Zwerg- u. Spalier-Obst, ferner Johannisbeer-, Himbeersträucher u. veredelte Rosen hat zu halben Preisen abzugeben. Wer? Zu erfragen in der Exped. d. Zig.

Eine Oberwohnung in meinem alten Hause ist zu vermieten **Wittve B. Schaffer.**

Eine mittlere **Wohnung** ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen im **Annaburger Gesellschaftshaus Hermann Beck.**

Jeden Sonnabend empfehle: **H. Kasseler,** bei Abnahme von mehreren Kunden erbitte vorherige Bestellung, ferner: **polnische Mettwurst.** **Rich. Heinlein.**

Eine Haidewiese, 10 Morg. groß, zwischen Blossiger und Raundorfer Chaussee gelegen, verkäuflich. Käufer wollen sich Sonntags bei mir melden. Anzahlung 50-100 Mk., Restkaufsumme wird längere Zeit gestundet. **Maurer Wilhelm Zeide, Annaburg.**

Apfelwein, süß und herb, a flache excl. Glas 35 Pfg., bei 10 Flaschen 32 Pfg. empfiehlt **Otto Riemann.**

Visitenkarten liefert sauber und schnell die **Buchdruckerei.**

Hiblen Geruch aus dem Mund besorgt mit **Deutschen Mundpillen.** Dose à 50 Pfg. zu haben in der **Apotheke.**

Alles wird theurer! Welche Hausfrau sparte es nicht! Indeß nur die Klügeren folgten, daß dann durch Handarbeit jetzt mehr erspart werden kann, als in sogenannten „billigen“ Zeilen, daß also auch der Reich der Handarbeit der Hausfrau gestiegen! Näheres über dieses Thema finden unsere geehrten Leserinnen in der heutigen Beilage des wohlbelannten Imports, Fabrikations-, Versand- und Verlagsgehefts von **Paul Hoffmann in Rudorf a. Rhein.** Diese Beilage möchten wir zum Studium und zur Aufbe-wahrung für eine Bedarfszeit, bis Weihnachten mittheilen, bestens empfehlen.